

Die Hauptmerkwürdigkeit des Schlosses ist das *Musée Cambodgien* oder *Musée Khmer*, aus Skulpturen bestehend, die 1874 von einer französischen Mission aus Kambodscha mitgebracht worden sind. Sie rühren von prächtigen riesenhaften Monumenten der Khmers her, einem nicht mehr existirenden Volksstamm Indo-China's; es sind namentlich Statuen Buddha's, phantastischer Personen und Thiere, Statuen von Göttinnen und sonstigen Frauen; viele dieser Statuen haben mehrere Köpfe und bis zu acht Arme. Abgüsse, Abdrücke, Photographien und Karten vervollständigen diese originelle, in ihrer Art einzige Sammlung.

Die Räume des Schlosses unterscheiden sich im ganzen nicht von denen anderer Residenzen. Als besondere Merkwürdigkeit erwähnen wir nur in der Halle des Gardes des ersten Stocks ein kleines *Musée gallo-romain*, in der prächtigen *Galerie des Fêtes ein *Musée de tableaux*, das aus den Magazinen des Louvre gebildet ist und folglich untergeordneten Werth hat; unter anderen (18—38) Szenen aus der Geschichte Don Quixote's, von Ch. Coypel und andere von *Natoire* (78—87), ein *A. Carracci* (142), ein *Castiglione* (142), zwei *L. Giordano* (148, 149), ein *Mansu*, ein Porträt von *Rubens* etc. — Die Kapelle hat schöne, in Sévres nach Ziegler ausgeführte Glasmalereien.

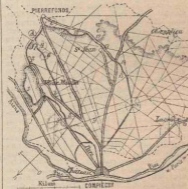
Der *Wald von Compiègne, der mehr als 14,500 Hektar Flächeninhalt hat, ist bei weitem nicht so berühmt wie der von Fontainebleau; er hat als Wald sehr schöne Punkte, aber wenig malerische Partien; der Boden ist meist eben, und man trifft selten auf Wasser. Von der Terrasse des Schlosses aus hat man einen schönen Durchblick. Eine gute Gelegenheit, den Wald zu besehen, bietet ein Ausflug nach *Pierrefonds*.

Diejenigen, welche Lust und Zeit dazu haben, können auf der Rückkehr einen der auf der beigefügten kleinen Karte mit A, B und C bezeichneten Wege einschlagen. Die Hauptpunkte sind für A: 1 u. 2) die Teiche St.-Pierre; 3) Mont St.-Mard (schöne Aussicht); 4) der Weiher Frère-Robert (Dörfchen Aussicht); 5) Beaux-Monts. — B: 1 u. 2) Die Teiche St.-Pierre; 6) Ruinen des Klosters St.-Pierre; 7) Carrefour d'Antin; 8) Ruinen des Klosters St.-Cornelle, schöne Lage; 9) Passarelle. — C.: 10) Das sogen. Trou fond; 11) der Reiterstand (Héronnière); 12) St.-Nicolas; 13) St.-Jean; 14) Ste.-Périne, schöne Gegend; 15) Le Bréviaire (wie Nr. 14); 16) Puits du Roi (Kreuzweg). — *Champlien* (17) liegt weit ab.

Von Compiègne nach Pierrefonds 14 Kil., Wägen täglich 2mal, vom Bahnhof aus und vom Hôtel de la Cloche in Compiègne, Abfahrt gewöhnlich 10 $\frac{1}{2}$ Uhr und 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Fahrt in 1 $\frac{1}{2}$ St., für 2 Fr. oder 1,75 Fr. Besonderer Wagen 10—12 Fr. Man

durchfährt den Wald, ohne einen der wirklich interessanten Punkte zu berühren.

Pierrefonds (*Hôtels: des Boins; du Château*) ist ein Dorf, das eine Anstalt von kaltem Kalkmineralwasser mit einem hübschen kleinen See besitzt, aber besonders durch sein prächtiges, die Gegend überragendes mittelalterliches *Schloss berühmt ist. Dieses 1390 gegründet und 1617 entfestigte Schloss ist von Viollet le Duc auf Staatskosten vollständig restaurirt worden. Man kann es alle Tage besuchen. Es hat nicht weniger als acht grosse, mit Zinnen versehene Thürme von 35 m. Höhe. Auf der rechten Seite steigt man direkt hinauf oder l. auf einem bequemen gewundenen Weg. Die merkwürdigsten Theile sind der Donjon oder Hauptthurm und der grossartige Gerichtssaal.



Wald von Compiègne.

Eisenbahn. Hinter Compiègne folgen die Stationen: *Thourotte, Ribécourt, Ourcamp*.

(108 Kil.) **Noyon**, Städtchen mit alter, sehr interessanter *Kathedrale* im Uebergangsstil (11. und 12. Jahrh.); Vaterstadt Calvins, der hier 1509 geboren wurde. — Dann Stat. *Appilly* und (124 Kil.) *Chauny*, von wo Zweigbahn von 15 Kil. nach *St.-Gobain*, berühmt durch seine Spiegelmanufaktur.

(131 Kil.) *Tergnier*, Bahnknotenpunkt der Linien nach Amiens, Laon und Reims. Ausgedehnte Werkstätten der Nordbahn-Gesellschaft. — Ueber Stat. *Montescourt* nach